

## Personas für das wissenschaftliche Internetportal ScattPort zum Thema Lichtstreuung

Jens Hellmers<sup>1</sup>, Eva-Maria Holt<sup>2</sup>, Jörg Thomaschewski<sup>3</sup>

<sup>1</sup> *Universität Bremen, FB 04, Badgasteiner Str. 3, 28359 Bremen, Germany,*

<sup>2</sup> *7P Solutions & Consulting AG, Calor-Emag-Straße 1, 40878 Ratingen*

<sup>3</sup> *Fachhochschule Emden/Leer, Constantiaplatz 4, 26723 Emden, Germany*

In der Entwicklung von Software oder Internetauftritten besteht das Problem, dass sich die Entwickler oftmals kein hinreichend geeignetes Bild von den potentiellen Anwendern machen können. Dabei besteht dann die Gefahr, dass das Produkt an den Bedürfnissen der späteren Nutzer vorbei entwickelt wird. Die Verwendung der Methode Personas ermöglicht es dem Entwickler, die Anforderungen der Benutzer während des Entwicklungsprozesses stärker zu berücksichtigen und somit die genannte Problematik zu umgehen. In diesem Artikel wird die Entwicklung von Personas für ein wissenschaftliches Internet Informationsportal beschrieben und dargelegt, welche Überlegungen dabei eingeflossen sind.

### DAS SCATTPORT INTERNET INFORMATIONSPORTAL

Das wissenschaftliche, web-basierte Informationsportal *ScattPort* ([www.scattport.de](http://www.scattport.de)) wurde im Rahmen eines DFG-Projekts entwickelt und ist seit März 2009 in seiner jetzigen Form online [Hellmers et al. 2009]. Es richtet sich primär an Wissenschaftler, die sich mit Lichtstreuung an Partikeln und Nanostrukturen beschäftigen. Streulichtuntersuchungen sind für eine Vielzahl von natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen von Interesse, wie z.B. Astrophysik, Meteorologie, Atmosphärenforschung, Biophysik, Partikelmess- und Sensortechnik, Nanotechnik, Produktionstechnik und in der Physik (sowohl in der experimentellen, wie auch der theoretischen). Dies zeigt die hohe Interdisziplinarität dieses Forschungsgebiets; obwohl diese Forschungsbereiche nicht unmittelbar miteinander zu tun haben, greifen sie in Teilbereichen oft auf dieselben Ansätze und Verfahren der Lichtstreuung zurück. Das Informationsportal *ScattPort* soll daher dem Informationsaustausch innerhalb der wissenschaftlichen Community dienen. Zu den wesentlichen Merkmalen des Informations-Netzwerks *ScattPort* gehören aktuelle Informationen rund um das Thema Lichtstreuung (Konferenzen, freie Stellen, neue Bücher, etc.), sowie eine Liste mit Kontaktdaten zu Wissenschaftlern und Forschungsgruppen im Bereich der Lichtstreuung. Ein zentrales Element ist darüber hinaus eine Sammlung von verfügbaren Computerprogrammen mit Links zu Download-Seiten bzw. den Webauftritten der Entwickler [Hellmers et al. 2008].

Das Informationsportal wird beständig weiterentwickelt. Diese Weiterentwicklung ist wiederum Gegenstand von Untersuchungen im Rahmen eines Projekts, welches von der DFG gefördert wird. In Zusammenarbeit der Universität Bremen und der Hochschule Emden/Leer werden Methoden des Usability Engineerings angewendet, um das bestehende Angebot zu analysieren und um es anschließend anhand der gewonnenen Erkenntnisse weiterzuentwickeln [Berg 2011, in dieser Ausgabe].

Zur Weiterentwicklung und Optimierung wurden nun unseres Wissens nach erstmalig Personas für ein wissenschaftliches Informationsangebot erstellt.

## PERSONAS: EIN KURZER ÜBERBLICK

Bei der Entwicklung von Software, oder auch Internetauftritten, können verschiedene Beteiligte mitwirken: Entwickler, Designer, Projektmanager, Kunden. Durch die jeweiligen, unterschiedlichen professionellen Hintergründe kommt es häufig dazu, dass jeder Beteiligte im Lauf des Projekts eine eigene Vorstellung über die Anforderungen entwickelt und diese auf das Produkt und die angestrebte Nutzergruppe projiziert. Anders ausgedrückt: die Programmierer z.B. entwickeln etwas, von dem sie glauben, dass es der Kunde wünscht; umgekehrt gelingt es dem Kunden häufig nicht, den Entwicklern konkret mitzuteilen, wie seine Vorstellungen aussehen. Dreh- und Angelpunkt ist dabei meist der potentielle spätere Anwender, den jeder aus einem individuellen Blickwinkel betrachtet.

Um nun eine einheitliche Basis für alle Projektbeteiligte zu schaffen und es ihnen zu ermöglichen, ein gemeinsames Verständnis des Nutzers zu entwickeln, kann auf die Methode Personas zurückgegriffen werden, siehe z.B. [Arnold 2005], [Cooper 1999]. Durch die Erstellung eines wahrscheinlichen Profils wird ein anonymer Anwender konkretisiert. Eine Persona stellt somit ein Modell eines Nutzers dar, entwickelt auf Basis eines oder mehrerer realer Anwender [Cooper and Reimann 2003], [Petrovic et al 2010], [Holt et al. 2011]. Der Detailgrad einer solchen Persona kann unterschiedlich hoch sein, insbesondere wird nicht der Anspruch auf eine vollständige Abbildung der Person erhoben. Ein Foto ist in der Regel allerdings obligatorisch, es stellt ein zusätzliches Element zur Etablierung einer empathischen Verbindung zwischen Entwicklern und Nutzern dar. Ferner wird zwischen realen und realistischen Personas unterschieden [Beck et al. 2005]. Bei realen Personas wird die Zielgruppe untersucht, die so gewonnenen Daten fließen unmittelbar in die Entwicklung der Personas ein. Realistische Personas sind im Vergleich dazu das Ergebnis eines indirekten Prozesses, bei dem sich die Projektbeteiligten zusammensetzen, Erfahrungen und Vorstellungen austauschen und so die Personas erstellen. Solche Personas können dann im Verlauf des Projekts auch iterativ weiterentwickelt werden [Quail 2008].

Personas sind somit ein wichtiges Hilfsmittel, sowohl bei der Entwicklung neuer, als auch bei der Verbesserung bzw. Weiterentwicklung bereits existierender Produkte oder Angebote – z.B. im Rahmen des Usability Engineerings. Personas können herangezogen werden, um einen Webauftritt aus Sicht eines Anwenders zu beurteilen. Dies gilt ebenfalls für den Bereich 'User Experience' [Sarodnick und Brau 2011], in dem Personas auf gleiche Weise zum Einsatz kommen können.

Detailliertere Ausführungen zum Thema Personas sollen an dieser Stelle nicht erfolgen, stattdessen sei hier auf die entsprechende, bereits zitierte Fachliteratur verwiesen.

## PERSONAS FÜR SCATTPORT

Für *ScattPort* wurden realistische Personas erstellt. Ausgangspunkt sind dabei die Eindrücke, die von den Betreibern des Portals z.B. bei Konferenzen über Kollegen gesammelt wurden.

Diese Eindrücke sind in die Erstellung der Personas eingeflossen. Auf der einen Seite sind sie fachlicher Natur, auf der anderen Seite berücksichtigen sie auch private Gespräche über Arbeit, Arbeitsbedingungen, Werdegang, Hobbys und Familien.

Eine einzelne Persona beschreibt explizit nicht einen einzelnen, bestimmten Kollegen, sondern repräsentiert eine Benutzergruppe. Somit beinhaltet sie Elemente verschiedener Kollegen, die als typisch angesehen werden können. Bei der Erstellung wurde darauf geachtet, dass die Personas nicht zu stereotypisch beschrieben werden. Auch die Fotos zeigen, den Regeln für Personas entsprechend, nicht einen realen Vertreter der jeweiligen Gruppe, sondern wurden aus Public-Domain Archiven als passend (Alter, Geschlecht, ggf. Umgebung) ausgewählt.

Als Persona-Pool für das *ScattPort* Informationsportal wurden nun sechs realistische Personas für folgende Typen von Kollegen und Kolleginnen erstellt. Dass nur eine Persona eine weibliche Wissenschaftlerin beschreibt, ist Absicht, da dies etwa dem Frauenanteil in der wissenschaftlichen Community entspricht.

1. Der dynamische Professor, der einer Arbeitsgruppe vorsteht. Dieser Typ hat i.d.R. bereits langjährig wissenschaftlich gearbeitet und besitzt eine dementsprechende Reputation. Seine Tätigkeiten und Ansprüche sind zweigeteilt: zum einen betreibt er Forschung – er veröffentlicht unter seinem Namen oder zusammen mit Arbeitsgruppenmitgliedern. Zum anderen unterrichtet er Studenten und bildet die Mitglieder seiner Gruppe zu Wissenschaftlern aus. Dieser Personenkreis ist wichtig für *ScattPort*, da er sowohl Content (über Konferenzen, offene Stellen, neue Bücher usw.) liefern, als auch neue User an das Portal heranführen kann.
2. Der etablierte Professor mit langjähriger Erfahrung, der sich vor allem auf die Forschung konzentriert. Die Lehre gehört nicht mehr zentral zu seinem Aufgabengebiet; hierin unterscheidet er sich vom vorigen Typus. Dies ist häufig im Osteuropäischen und ehemalig Sowjetischen Raum der Fall. Solche Kollegen haben ihr 'Handwerk' in einem anderen System gelernt und hatten bzw. haben Probleme, sich dem Wandel hin zur internationalen Community anzuschließen. *ScattPort* kann diesen Personen helfen, sich am Austausch von Ideen und Informationen zu beteiligen.
3. Der PostDoc-Wissenschaftler. Diese Kollegen haben promoviert und sind hoch motiviert, wissenschaftlich zu arbeiten. Obwohl teilweise nicht mehr ganz jung, stehen sie noch am Anfang ihrer Karriere. Dies bedeutet, dass sie in der Regel keine feste Anstellung haben, sondern im Rahmen zeitlich begrenzter Projekte arbeiten. Dies führt oft zu einer Art Nomadentum, bei dem sie immer wieder Institution und damit verbunden den Ort wechseln. Für PostDoc-WissenschaftlerInnen kann *ScattPort* ein wichtiges Instrument für die Vernetzung mit Kollegen darstellen.
4. Die Ph.D. Kandidatin. Oft sind Kollegen wie sie bereits erstaunlich stark in der Community etabliert. Dies kommt daher, dass ihre Arbeit in den Gruppen stark wis-

senschaftlich orientiert ist; verwaltungstechnische oder sonstige organisatorischen Tätigkeiten fallen für sie kaum an. Sie verfügen über ein hohes Fachwissen zu einer spezifischen Thematik, dafür fehlt ihnen natürlich das breite Spektrum des Wissens, das sich erst mit zunehmender Erfahrung einstellt. Wie schon bei den PostDoc-Kollegen kann *ScattPort* auch hier bei der Vernetzung helfen, zusätzlich können die Ph.D. Anwärter gezielt nach fachspezifischen Informationen suchen, z.B. nach nützlichen Computerprogrammen.

5. Der etablierte Wissenschaftler außerhalb der Hochschule, der aber dennoch wissenschaftlich tätig ist. Ein solcher Arbeitsplatz kann z.B. eine staatliche Institution oder ein behördliches Labor sein, vergleichbar mit dem deutschen TÜV. Dies ist eher typisch für US-amerikanische Kollegen. Auch wenn der Anteil dieses Typus nicht sehr hoch ist, so verfügt er oft über einen nicht zu unterschätzenden Einfluss: viele (US) Institutionen fördern kooperative Projekte weltweit, wodurch insbesondere Wissenschaftlern in der ehemaligen Sowjetunion Gelegenheit erhalten, ihr bescheidenes Gehalt aufzubessern. Diesem Typus dient *ScattPort* vor allem als Informationsquelle über Tendenzen in der Forschung.
6. Der Ingenieur aus der freien Wirtschaft. Nach Abschluss des Studiums in die freie Wirtschaft gewechselt, sind die Mitglieder dieses Typs in verschiedenen Bereichen tätig: Management, Vertrieb, Produktion oder auch Forschung und Entwicklung. Für Kollegen aus letzterem Bereich ist *ScattPort* von Interesse, da ihnen das Portal dabei helfen kann, Ansprechpartner oder auch Lösungen zu konkreten Problemen zu finden. Auch hier ist es vor allem wieder die Liste der Computerprogramme, die von besonderem Nutzen ist. Umgekehrt haben Wissenschaftler an Forschungsinstitutionen ein Interesse daran, von Vertretern der Industrie 'gefunden' zu werden, da sich hieraus Kooperationsprojekte ergeben können. Dies macht diese Personengruppe wichtig für das Informationsportal.

Die entsprechenden Personas zu diesen sechs Personengruppen finden sich im Anhang am Ende dieses Artikels.

## ZUSAMMENFASSUNG

Personas sind ein etabliertes Hilfsmittel bei der Entwicklung von Produkten oder auch Internetauftritten. Sie helfen dabei, den Entwicklern ein realistisches Bild der potentiellen Anwender zu vermitteln. Dadurch kann verhindert werden, dass die Entwickler ihre eigenen Erfahrungen auf die angestrebten Nutzer projizieren und somit an deren Bedürfnissen oder Wünschen vorbei entwickeln.

In diesem Artikel wird die Erstellung von sechs realistischen Personas beschrieben, die typische Nutzer des Internet Informationsportals *ScattPort* zum Thema Lichtstreuung darstellen.

Die Nutzergruppe dieses Portals zeichnet eine hohe Interdisziplinarität aus: die Untersuchung von Lichtstreuung spielt in vielen wissenschaftlichen Arbeiten eine Rolle und wird daher in diversen, unterschiedlichen Fachbereichen eingesetzt. Diese Vielzahl von unterschiedlichen Nutzertypen lässt sich mit Hilfe von Personas besonders gut abbilden. Ihre individuellen Bedürfnisse können durch Verwendung der Methode im Entwicklungsprozess stärker berücksichtigt werden. Des Weiteren können die entwickelten Personas, in Kombination mit Methoden des Usability Engineerings, einen nützlichen Beitrag zur Evaluierung des Portals leisten.

## DANKSAGUNG

Diese Arbeit wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG im Rahmen des Förderprogramms 'Themenorientierte Informationsnetzwerke', GZ INST 1216/1-2.

## LITERATUR

[Arnold et al. 2005]: P. Arnold, B. Gaiser, S. Panke: Personas im Designprozess einer E-Teaching Community. In J. Haake (ed.), DELFI 2005, 2005, 469-480.

[Beck et al. 2005]: A. Beck, H. Eichstädt, B. Gaiser, P. von Savigny, U. Schubert, W. Schweibenz: Personas in der Praxis. In: M. Hassenzahl, M. Peissner (eds.), Usability Professionals 2005, Berichtband des 3. GC-UPA Tracks, Linz, 2005, 92-102.

[Cooper 1999]: A. Cooper: The Inmates Are Running the Asylum: Why High Tech Products rive Us Crazy and How To Restore The Sanity. Boston: Pearson Professional Education.

[Cooper and Reimann 2003]: A. Cooper, R. Reimann: About face 2.0. The essentials of interaction design. Indianapolis, Wiley, 2003.

[Hellmers et al. 2009]: J. Hellmers, T. Wriedt: New approaches for a light scattering Internet information portal and categorization schemes for light scattering software, JQSRT 110 (2009); 1511-1517.

[Hellmers et al. 2008]: J. Hellmers, T. Wriedt: Categorization of light scattering programs. In: W. Hergert, T. Wriedt (eds.), Mie Theory 1908 - 2008, Present developments and interdisciplinary aspects of light scattering, 15.-17.09.08, Halle (Saale); 88-90.

[Holt et al. 2011]: E.M. Holt, D. Winter, J. Thomaschewski: Personas als Werkzeug in modernen Softwareprojekten, Die Humanisierung des Anwenders. In: H. Brau, A. Lehmann, K.

Petrovic, M. C. Schroeder (eds.). Usability Professionals 2011 (in Vorbereitung).

[Petrovic et al. 2010]: K. Petrovic, K. Göring, P. Kowallik: Personas für Business Software. In: H. Brau, S. Diefenbach, K. Göring, M. Peissner, K. Petrovic (eds.), Usability Professionals, Stuttgart, Fraunhofer Verlag, 2010, 59-64.

[Quail 2008]: A. Quail: Buyer Persona Creation: Beyond Fake Personas.  
[http://www.personacreation.com/persona\\_creation/2008/04/beyond-fake-per.html](http://www.personacreation.com/persona_creation/2008/04/beyond-fake-per.html).

[Sarodnick und Brau 2011]: F. Sarodnick, H. Brau: Methoden der Usability Evaluation, Bern, Hans Huber Verlag, 2011.

**ANLAGE: ERSTELLTE PERSONAS**



**Bjørn Sigquist**  
Schwede, 44 Jahre

verheiratet:  
Anita (43 Jahre)

1 Kind:  
Hanne (9 Jahre)

Hobbys:  
- Segeln  
- bastelt an seinem alten Saab

Sprachen:  
fließend: schwedisch, englisch

**Tätigkeit**

Professor für Meteorologie  
Leiter einer AG:  
1 festangestellter Assistent  
2 Projekt-WiMIs (postdoc)  
1 Doktorand  
2 Studenten (Bachelor)

**Verhaltensweisen**

- ist an Ergebnissen orientiert, das 'wie' und 'wie lang' interessiert ihn nicht
- seine Bürotür steht immer offen
- hält ein Mindestmaß an Ordnung in seinem Büro
- kann ohne seinen Android-Smartphone nicht mehr leben

**Übersicht**

Wissenschaftliche Kompetenz	<div style="width: 80%;"></div>
Internet Know How	<div style="width: 40%;"></div>
Derzeitiges Interesse an ScattPort	<div style="width: 50%;"></div>
Bereitschaft, aktiv Inhalte beizutragen	<div style="width: 20%;"></div>

Bjørn ist seit 2 Jahren Professor.

Die Studenten mögen seine Vorlesungen, sie sind gut vorbereitet, aktuell und modern aufbereitet. Außerdem können sie ihn bei Fragen jederzeit ansprechen, auch auf E-Mails reagiert er in der Regel schnell. Vorlesungen sind für Bjørn auch ein Mittel, potentielle Kandidaten für seine Arbeitsgruppe zu gewinnen.

Er lässt seinen AG-Mitgliedern viele Freiheiten, prüft geleistete Arbeit aber kritisch. Insbesondere Texte und Artikel müssen vor seinem kritischen Auge bestehen. Auch wenn er seinen Mitarbeitern manchmal etwas reserviert erscheint, so ist er immer freundlich und fair.

Bjørn macht sich immer und überall Notizen, meistens auf losen Zetteln. Diese geht er mehr oder weniger regelmäßig durch und überträgt die wichtigsten Ideen dann entweder auf seinen Windows PC oder neuerdings auf sein Smartphone.

Von einem Online-Portal erwartet er vor allem Aktualität. Er möchte Tendenzen bei Forschungsrichtungen schnell erkennen und entsprechend reagieren können. Dabei ist er offen für Entwicklungen aus anderen Fachbereichen wie Physik, Medizin, Astronomie; er verspricht sich davon neue Ideen oder Kooperationsmöglichkeiten.



**Yevgeni Pawlowitsch Bugajenko**  
Ukrainer, 59 Jahre

verheiratet:  
Oksana (60 Jahre)

2 Kinder:  
Natalia (39 Jahre)  
Aleksandr (37 Jahre)

3 Enkelkinder

Hobbys:  
- singt in einem Chor

Sprachen:  
fließend: russisch, ukrainisch  
ausreichend: englisch

**Tätigkeit**

Professor für Angewandte Mathematik  
Betreut zur Zeit einen Studenten

**Verhaltensweisen**

- arbeitet i.d.R. alleine
- arbeitet auch am Wochenende, meistens zu hause
- führt mit Mitgliedern der Fakultät häufig kontroverse Diskussionen über Theorien und Ansätze
- tut sich schwer mit Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften

**Übersicht**

Wissenschaftliche Kompetenz	<div style="width: 80%;"></div>
Internet Know How	<div style="width: 30%;"></div>
Derzeitiges Interesse an ScattPort	<div style="width: 40%;"></div>
Bereitschaft, aktiv Inhalte beizutragen	<div style="width: 20%;"></div>






Yevgeni ist ein typischer 'Forschungs-Professor'. Seine Tätigkeit erfordert es nur selten, dass er eine Veranstaltung hält, meistens sitzt er in seinem Büro, das er mit zwei weiteren Kollegen teilt, und arbeitet entweder intensiv mit Papier und Bleistift oder aber er lässt Simulationsrechnungen auf seinem Windows-Notebook ablaufen.






Die Programmierung ist nicht seine Stärke, dies überlässt er i.d.R. seinem Studenten, dessen Abschlussarbeit er betreut.

Yevgeni hat vor einigen Jahren eine eigene Theorie zur Behandlung spezieller Probleme entwickelt, seitdem arbeitet er fast ausschließlich an deren Weiterentwicklung. Diese Theorie wird nicht von allen seinen Kollegen anerkannt, dadurch kommt es bei gemeinsamen Seminaren schon mal zu lautstarken Diskussionen.

Von Zeit zu Zeit erhält Yevgeni Finanzierung von ausländischen Institutionen, er arbeitet dann mit Kollegen weltweit in Projekten zusammen. In dem Fall schreibt er gemeinschaftliche Artikel, ansonsten publiziert er ausschließlich alleine.

Fachportale besucht er in der Regel nur, wenn er einen wichtigen Hinweis von Kollegen bekommt. Interessieren würde ihn, seine Arbeit zu publizieren, allerdings scheut er die Technik und den Aufwand.

 <p><b>Vitali Ivanovitsch Tupolev</b> Russe, 31 Jahre</p> <p>verheiratet: Tatjana (28 Jahre)</p> <p>Hobbys: - Reisen - Fotografie</p> <p>Sprachen fließend: russisch gut: englisch</p>	<p><b>Tätigkeit</b></p> <p>PostDoc im Physik-Fachbereich an einer australischen Universität</p>	<p><b>Übersicht</b></p> <p>Wissenschaftliche Kompetenz </p> <p>Internet Know How </p> <p>Derzeitiges Interesse an ScattPort </p> <p>Bereitschaft, aktiv Inhalte beizutragen </p>
	<p><b>Verhaltensweisen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• redet sehr schnell</li> <li>• hat immer eine Kamera dabei</li> <li>• vergisst alles um sich herum, wenn er sich auf eine Sache konzentriert</li> <li>• ist offen und findet auf Konferenzen immer schnell Anschluss</li> <li>• eifriger Anhänger des Linux-Betriebssystems</li> </ul>	<p>Vitali hat seit seinem Abschluss immer in zeitlich begrenzten Projekten gearbeitet. Dies führte zu mehreren Auslandsaufenthalten bei verschiedenen Arbeitsgruppen.</p> <p>Ihm machen die häufigen Arbeitsplatzwechsel nichts aus. Er findet es gut, dass er etwas von der Welt zu sehen bekommt.</p> <p>In den Arbeitsgruppen hat er mit seiner freundlich offenen Art immer schnell Anschluss gefunden und mit der Zeit hat er sich ein Netzwerk von etwa gleichaltrigen PostDocs weltweit geschaffen. Mit diesen kommuniziert er über E-Mail, Social Media und Skype – nicht nur bzgl. wissenschaftlicher Themen, sondern auch privat.</p> <p>Viele seine Fotos stellt der Hobby-Fotograf ins Internet, außerdem pflegt er einen Blog, in dem er über seine Reisen und Auslandsaufenthalte berichtet.</p> <p>Er wühlt sich durch die Informationen unterschiedlicher Fachportale, um neue Informationen aufzuspüren und sich inspirieren zu lassen.</p> <p>ScattPort dient ihm in erster Linie als Informationsquelle für Adressen von Kolleginnen und Kollegen. Er wünscht sich aktuelle Informationen über offene Stellen und über Konferenzen.</p>

 <p><b>Anke de Boor</b> Niederländerin, 29 Jahre</p> <p>Single</p> <p>Hobbys: - spielt Theater - zeichnet Cartoons</p> <p>Sprachen fließend: niederländisch sehr gut: englisch gut: spanisch, deutsch</p>	<p><b>Tätigkeit</b></p> <p>Doktorandin im Fachbereich Astrophysik einer niederländischen Universität</p>	<p><b>Übersicht</b></p> <p>Wissenschaftliche Kompetenz </p> <p>Internet Know How </p> <p>Derzeitiges Interesse an ScattPort </p> <p>Bereitschaft, aktiv Inhalte beizutragen </p>
	<p><b>Verhaltensweisen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet am liebsten im Labor</li> <li>• hat ganz viele Grünpflanzen in ihrem Büro</li> <li>• schreibt sich alles auf gelbe PostIt-Zettel, die sie überall verteilt</li> <li>• kann mit Power Point extrem gute Vorträge vorbereiten und halten</li> </ul>	<p>Anke arbeitet an ihrer Promotion an derselben Fakultät, an der sie schon ihren Bachelor und Master gemacht hat. Dadurch kommt sie auf eine bereits langjährige Tätigkeit in dem Labor, das sie selbst mit aufgebaut hat. Somit ist sie eine wichtige Ansprechpartnerin nicht nur für nachrückende Studierende, sondern auch für etablierte Kollegen.</p> <p>Dadurch, dass sie mit vielen KollegInnen zusammenarbeitet bzw. deren Arbeit durch Laborarbeit unterstützt, steht ihr Name bereits auf einer beeindruckenden Anzahl von Publikationen.</p> <p>Sie pflegt einen regen Kontaktaustausch mit KollegInnen und freut sich auf jede Konferenz.</p> <p>Fach-Portale nutzt Sie für die Literatursuche und zielorientiert zur Informationssuche.</p> <p>An ScattPort schätzt sie vor allem die Liste mit Simulationsprogrammen, von denen sie einige für ihre Promotion ausprobiert.</p>





**Tätigkeit**

Festangestellter Wissenschaftler an einer staatlichen US-Forschungsinstitution

**Übersicht**

Wissenschaftliche Kompetenz	
Internet Know How	
Derzeitiges Interesse an ScattPort	
Bereitschaft, aktiv Inhalte beizutragen	

**Peter Michael ('Pete') Campbell**  
Amerikaner, 49 Jahre

verheiratet:  
Mary (49 Jahre)

2 Kinder:  
Daniel (15),  
Benjamin (13)

Hobbys:  
- spielt Bass in einer Rock-Band

Sprachen  
fließend: englisch

**Verhaltensweisen**

- zieht bei der Arbeit seine Schuhe aus
- hat ein sehr gutes Gedächtnis und macht sich daher nie Notizen
- kann sehr geschickt argumentieren und somit Leute beeinflussen
- strahlt trotz seines leicht schäbigen Kleidungsstils Kompetenz aus
- steckt versehentlich immer die Stifte anderer Leute ein

**Übersicht**

Pete hat zu Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere einige viel beachtete Paper und Programme veröffentlicht, die nach wie vor von vielen Kollegen genutzt werden.

Er selbst betreibt immer noch ein wenig Forschung, hauptsächlich ist er aber mit administrativen Aufgaben beschäftigt: Koordinierung von (internationalen) Projekten, Einbringen von Fördergeldern, Verteilen von Fördergeldern.

Im Rahmen seiner Tätigkeit reist er viel und besucht viele Konferenzen. Dort ist er ein gern gesehener Gast, da er sehr interessante, lustige Vorträge hält – oft auch für KollegInnen, mit denen er kooperiert und die nicht selbst an der Veranstaltung teilnehmen können. Außerdem feiert er gerne und ist für jeden Spaß zu haben.

Dennoch ist seine wissenschaftliche Produktivität hoch: durch sein Netzwerk kommt er im Jahr auf 20-30 Veröffentlichungen, die meisten davon als Co-Autor.

Das Online-Portal interessiert Peter nur am Rande. Durch sein Netzwerk ist er ohnehin über alles informiert. Hilfreich sind für ihn vor allem die Links, mit denen er 'Kollegen A' auf die Aktionen eines 'Kollegen B' aufmerksam machen kann.



**Tätigkeit**

Ingenieur in der Entwicklungsabteilung eines großen, international tätigen Chemie-Unternehmens

**Übersicht**

Wissenschaftliche Kompetenz	
Internet Know How	
Derzeitiges Interesse an ScattPort	
Bereitschaft, aktiv Inhalte beizutragen	

**Florian Heinze**  
Deutscher, 35 Jahre

verheiratet:  
Sonja (35 Jahre)

3 Kinder:  
Lars (7),  
Amelie (6)  
Sven (3)

Hobbys:  
- Rennradfahren

Sprachen  
fließend: deutsch  
sehr gut: englisch  
ausreichend: französisch

**Verhaltensweisen**

- plant seine beruflichen und privaten Termine sehr akribisch im voraus
- kann Unpünktlichkeit nicht leiden
- wohnt etwas außerhalb, ländlich
- trinkt bei der Arbeit viel Kaffee und Wasser
- würde lieber mit einem Mac arbeiten

**Übersicht**

Florian ist unmittelbar nach Beendigung seines Maschinenbau-Studiums in die freie Wirtschaft gegangen. Seine Wahl fiel absichtlich auf ein großes Unternehmen, um an unterschiedlichen Projekten mit abwechslungsreichen Aufgaben arbeiten zu können.

Seitdem ist er ununterbrochen bei der selben Firma beschäftigt, er hat allerdings schon mehrfach intern die Abteilung und Aufgaben gewechselt.

Sein Spezialgebiet ist die Beschichtung von Oberflächen. Zusammen mit einem kleinen Team von Ingenieurskollegen arbeitet er in der firmeninternen Entwicklungsabteilung Prozesse aus, die dann für die Produktion im großen Maßstab realisiert werden sollen.

Seit kurzem entwickelt die Gruppe einen neuartigen Sensor basierend auf Nanopartikeln. Zum gezielten Design der Oberfläche sollen optische Methoden angewendet werden.

Dies ist ein Forschungsgebiet außerhalb seiner Spezialisierung, daher nutzt Florian ScattPort hauptsächlich, um sich einen Überblick über die Möglichkeiten der Anwendung von Streulichtmethoden zu verschaffen. Dabei interessieren ihn vor allem die Kontaktadressen für mögliche Ansprechpartner in der Forschung, aber auch die Simulationsprogramme.

37